

Historisches Museum Olten

Autor(en): **Brunner, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **53 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Historisches Museum Olten

Von Hans Brunner

Ankäufe und Schenkungen

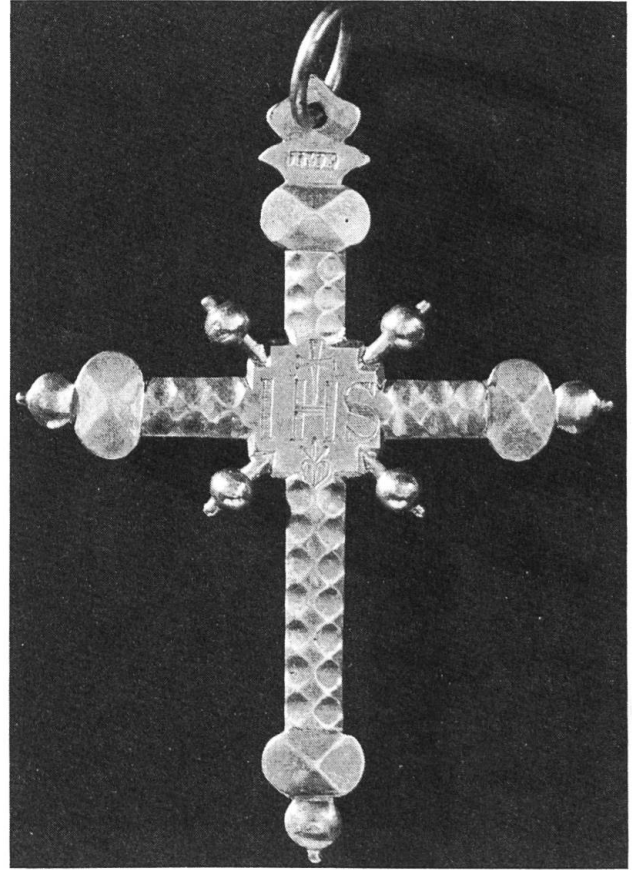
Im abgelaufenen Jahr konnte die schon lange gewünschte *Tonbildschau* über die geschichtliche Entwicklung der Stadt Olten dem Besucher zugänglich gemacht werden. 45 Fotos leuchten in die Vergangenheit der Stadt zurück, zeigen Gebäude und Einrichtungen aus der Entstehungszeit, und freie Felder rings um die Stadt lassen erahnen, wie ruhig damals das Wohnen und Leben gewesen sein musste. Jeder alten Aufnahme wird der heutige Zustand gegenübergestellt, und zwar mit einem Dia, das jeweils vom gleichen Standort aufgenommen wurde. Diese abwechslungsreiche «Kurzgeschichte» über Olten kann während der normalen Öffnungszeit besichtigt werden.

In *Sonderausstellungen* wurden die Funde von den Ausgrabungsetappen auf der Frohburg und der wissenschaftliche Fundbericht präsentiert, die interessante geschichtliche Entwicklung vom Phonographen bis zum Transistor-Radio dargestellt, und momentan sind Lampen und Leuchten aus den verschiedenen Epochen zu sehen. Zu den Wechselausstellungen erscheint jeweils ein Textheft, das dem interessierten Besucher Wissenswertes mit auf den Weg geben will.

Geschenke

Einmal mehr durfte das Museum von der Grosszügigkeit von Ernst Schenker, Olten, profitieren. Er überliess Fotoserien von der Biberstein-Gedenkfeier 1941, vom Bau der Reithalle 1937, von der Renovation der Wappen und Inschriften an der Belchensüdstrasse 1984. Wertvoll sind auch die verschiedenen biographischen Schriften und Jubiläumsberichte, die er während Jahrzehnten fast lückenlos gesammelt hat.

Frau Margrit-Vögeli-Wenk, Olten, schenkte eine «Dokumentation Dr. Maria Felchlin», verschiedene Bücher, wobei die beiden Bändchen ihres Vaters, Häm Wenk, besonders erwähnt sein sollen, nämlich «Vo der Wiese zu der Aare» und «In der zweite Heimet». Rudolf Bachmann, Olten, übergab Fotos aus dem Zweiten Weltkrieg.



Trachtenkreuz

Margrit Lämmli, Winznau, schenkte ein Wallfahrtskreuz und zwei Trachtenkreuze, die beide vom Oltner Goldschmied Johann Martin Frei 1788–1854 gemacht wurden und die Initialen IMF tragen. Von Frei sind eine grosse Zahl von Kreuzen und Trachtenanhängern bekannt.

Ankäufe

Angekauft wurden *Xilographien* von der Wartburg, vom Sängerkonvent in Olten 1860, vom «Kurhaus Fridau» ob Egerkingen, von der Schuhfabrik «C. F. Bally à Schönenwerd», Porträt Darstellungen vom Dichter Josef Joachim, Kestenholz, vom Bildhauer Richard Kissling, Wolfwil und Zürich und eine Lithographie vom Kloster Schönthal bei Langenbruck. Es ist eine Ansicht, die Emanuel Büchel gezeichnet und «lo. Rod. Holzhalb» auf den Stein übertragen hat.



Die *Schweizer Keramik* konnte mit einer kleinen Deckelschüssel aus der Heimberger Manufaktur des frühen 19. Jahrhunderts geöffnet werden. Am Korpus sind zwei anliegende Stegriffe und am hochgewölbten Deckel ein Knauf angebracht. Ebenfalls aus Heimberg konnte eine Platte angekauft werden. Auf den elfenbeinfarbenen Grund sind Blumen und Blütenkränze gemalt.

Die *Münzensammlung* konnte ergänzt werden mit der Gedenkmünze zum 100. Todestag von Gottfried Keller. Das Fünffrankenstück aus Kupfernichel zeigt auf der Vorderseite das Porträt des Schriftstellers, auf der Rückseite steht die Aufschrift CONFOEDERATIO HELVETICA 1990.

Eine Lichtschere aus dem Berner Oberland, hergestellt 1692, wurde für die Abteilung *Feuer und Licht* erworben, und eine Flasche aus der ehemaligen Glasfabrik Flühli, die über der ganzen Oberfläche mit Diagonalrippen verziert ist, bereichert die Glassammlung.

Archäologische Sammlung des Kantons Solothurn

Die im letzten Jahr begonnene *Aufarbeitung alter Bestände*, die zum Teil seit Jahrzehnten im Museum liegen, ohne genauer aufgenommen worden zu sein, wurde weitergeführt. Es geht dabei nicht um eine wissenschaftlich abschliessende Be-

arbeitung, sondern um eine summarische Inventarisierung der Fundkomplexe und die Sicherung aller noch erhältlichen Nachrichten. Im Berichtsjahr wurden die Gemeinden mit den Anfangsbuchstaben I–S mit Ausnahme der «grossen Brocken» Olten und Solothurn bearbeitet.

Wie in jedem Jahr kam von der *Kantonsarchäologie* bearbeitetes Material zur definitiven Archivierung in das Museum Olten. Zu erwähnen sind eine Sammlung Knochen aus dem «Guggismannshüsli» in Himmelried, die bronzezeitlichen Funde von Lostorf-Gross Chastel, vorwiegend römisches Material vom Gutshof «Mannwil» in Bellach und vom «Obern Winkel» in Solothurn.

Wie schon erwähnt, fanden die Arbeiten über die *Frohburg* durch Werner Meyers Publikation ein gutes Ende. In diesem Zusammenhang kam das ganze vormittelalterliche Material in das Museum; die mittelalterlichen Funde werden wohl bald folgen.

Dass auch sehr alte Bestände, die sich in unserem Besitz befinden, zu neuer Bearbeitung reizen und so in ihrer wissenschaftlichen Bedeutung aufgewertet werden, bezeugt die *Seminararbeit* «Die Subinger Nekropole, eine Belegungsabfolge» von Anna Cauzzo, Universität Zürich.

Das Historische Museum Olten dankt allen Donatoren, den freiwilligen Mitarbeitern und alle jenen, welche die Ausstellungen besucht und wertvolle Hinweise gegeben haben.